



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

31 (6.2.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1579)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Zuwärte durch die Post 65 Pf. ...

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über zwei Zeilen 20 Pf. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 31.

Organ für Jedermann.

Samstag, 6. Februar 1886.

Die Frauenarbeit in der Industrie.

Unter obigem Titel finden wir in der „Allgemeinen Zeitung“ einen Artikel, der manchen Interesse bei unseren Lesern erregen wird.

„Aber“, so fährt der Artikel dann fort, das Urtheil zumal der Menge wird so sehr durch äußerliche Eindrücke bestimmt, daß schon, weil die diesem Zwecke dienenden Versammlungen von Frauen berufen und geleitet waren und die Diskussion der Frauen mangelhaft komische Zwischenfälle darbietet, die Sache selber nicht ernst genommen wurde.

Vor Allem ist es von Interesse zu untersuchen, aus welchen Umständen es sich erklärt, daß die Bewegung sich gerade jetzt und gleich mit solcher Heftigkeit geltend macht. Wie die Sache selber, so ist auch die in ihrem Interesse betriebene Agitation vornehmlich unter zwei Gesichtspunkten zu betrachten.

einzigem vermag, wenn er sich in der Konkurrenz lebensfähig erhalten will, kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Produktion mehr noch als sonst zu der Anwendung von Frauenarbeit hingedrängt wird, und andererseits die Frauenarbeit als minder widerstandsfähig unter dem Druck der Zeiten besonders zu leiden hat.

Wenn hierin die eine Erklärung dafür zu suchen ist, warum gerade jetzt auf Seiten der weiblichen Arbeiterinnen eine so heftige Bewegung zu Tage tritt, so verweist uns eben dieser Punkt zugleich auf die andere Quelle, aus der die Agitation zu leiten haben. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß die sozialdemokratische Partei an derselben einen nicht unwesentlichen Antheil hat.

Die von den Frauen betreffs der Frauenarbeit betriebene Agitation richtet sich nicht auf (gänzliche) Abschaffung der Frauenarbeit, sondern auf eine Einschränkung übermäßiger Anforderungen an dieselbe.

demokratie in diesem Theile des Gothaer Programms nur solche Forderungen stellt, welche sich nach ihrer Auffassung innerhalb der heutigen Gesellschaft durchführen lassen, steht die Sozialdemokratie von der prinzipiellen Forderung der Beseitigung der Frauenarbeit ab. So nahe es liegen mag, anzunehmen, daß mit Rücksicht auf die davon zu erwartende Besserung der Arbeitsbedingungen der männlichen Arbeiter die Sozialdemokratie auf eine völlige Beseitigung der Frauenarbeit abziele, erkennt sie, in deren Zukunftsstaate ja von nachtheiligen Folgen der Konkurrenz der Männer mit der Frauenarbeit überhaupt nicht die Rede sein könnte, es vielmehr im Prinzipie sogar als erforderlich an, daß die Frau an der Arbeit Theil nehme, weil sie nur so sich die Theilnahme an den bisher dem Manne reservirten Rechten erwerben könne.

Die Stellung der Sozialdemokratie zur Frauenarbeit erscheint uns unter mehr als einem Gesichtspunkt als ein besonders wirksames Mittel, für ihre Sache überhaupt Propaganda zu machen. Inwiefern das in politischer und ökonomischer Hinsicht zu denken gibt, ist hier nicht zu erörtern.

nisse im Sinne einer gemeinwirtschaftlichen Ordnung herbeiführen müßten.

Ein so großes Interesse hienach diesen Parteien, denen an einer Erhaltung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung gelegen ist, aus politischen und ökonomischen Gründen daran haben müßten, einen Einfluß auf die Entwicklung der Frauenarbeitsfrage zu gewinnen, sehen wir doch die Behandlung der Frage in ihrer neuesten Phase ausschließlich solchen Kreisen überlassen, die von den Inspirationen der Führer der Sozialdemokratie beherrscht werden.

So der Artikel der „Allgemeinen Zeitung“. — Unsere Leser werden selbst zu urtheilen wissen, inwieweit dieser übrigens interessante Artikel das Richtige trifft.

Badischer Landtag.

Marsbrunne, 4. Februar.

Die Zweite Kammer nahm das erste Gesetz betr. Abänderungen betr. das Verfahren vor den Gemeindegerichten einstimmig an.

Kleine Mittheilungen.

— Vom Rhein. Der Zeitschrift des Vereins Kassanischer Land- und Forstwirthe entnehmen wir Folgendes: „Wieviel ist ein Kirschenbaum werth? Zu der kürzlich vollendeten Erweiterung des großen Rheinischen Bahnhofes zu N.-S. wurde ein Grundstück mit hineingezogen, auf dem ein schöner umfangreicher, in bestem tragfähigem Alter befindlicher Kirschenbaum stand.

— Duffeldorf, 24. Jan. Die Kölnische Volkszeitung berichtet: In der jüngsten Sitzung der Strafkammer machte sich die Parte des Dynamit-Verlezes besonders fühlbar.

germeiners von Vermeistern von der Dynamitfabrik bei Dpladen 2 1/2 Kilo Dynamit und transportierte diese, in Wachstum verpackt, mit einem Saße zugebittelt, in einem Tragkorbe. Er fuhr mit der Eisenbahn von Dpladen nach Burscheid. Auf letzterer Station wurde der Sprengstoff entdeckt.

— „Wahlverwandtschaften“ betitelt Wiener Zeitungen nachstehende recht nette Gerichtsverhandlung: Zwischen den Agentengattinnen Barth und Duschak, zwei Nachbarinnen, kam es eines Tages zu einem Streit, der in folgendem Dialog seinen Abschluß fand: Frau Duschak: Sie dürfen gar nicht reden, Frau Barth, ich weiß aus bester Quelle, daß Sie sich täglich schminken müssen, um Ihrem Manne zu gefallen.

wertu. Voren Sie also: Auch ich gehele Ihrem Manne gut, oh, sehr gut. Sie verstehen mich wohl, Frau Barth? — Frau Barth: Ich verstehe Sie wohl, Frau Duschak. Auch Sie werden mich nicht mißverstehen: Ich gehele Ihrem Manne, er gefällt mir, und wir sind nicht dabei stehen geblieben.

— Frau Duschak: Ihr Mann stand mir gleichfalls nahe — ganz nahe! — Hierauf gaben sie sich mit größerer Deutlichkeit, als sich dies hier wiedergeben läßt, zu erkennen, daß die betreffenden Verhältnisse keineswegs platonisch gewesen seien. Die Folge dieses von mehreren Zeugen mitangehörten Gespräches bildete eine gegenseitige Ehrenbeleidigungsklage, über die der Justizrichter zu verhandeln hatte, und zwar zunächst über die Klage Barth contra Duschak.

— Frohnhausen. Der Landbriefträger S. ging vor Kurzem von Solaboden nach dem Waldhausehen, um seine Bestellung dort abzugeben. Als er in den Wald kommt, bemerkt er in einem daselbst angelegten Bilanzengarten zwei Heide, welche sich an den jungen Pflanzen trefflich erquideten. Der Postbote stürzte auf den Reihob los und wurde nach längerem Kampfe wirklich feiner habhaft.

— Es muß eine „ferne Familie“ gewesen sein, die vor wenigen Tagen das Geburtstagsfest der Hausfrau in einem Berliner bekannten Kusternkeller beging. Beim Fest kam man auf die verächtlichenartigen Details zu sprechen und ein Mitglied der Familie behauptete, es gebe nichts über „Fliegen“. Er ging eine Wette um 50 M. ein, daß er 50 Fliegen verpeisen würde.

— Offenbach, 2. Febr. Folgender Vorfall, welchen das „Tagbl.“ erzählt, dürfte wieder als ein Bild der Liebeswürdigkeit mancher Mütter erscheinen. Seitern Nachmittag band eine in kleinen Biergrund wohnende Frau ihre Kinder mittels eines Bandes oder vielleicht gar Strickes an die Bettstellen. Sie entfernte sich sodann und kehrte bis gegen Abend noch nicht zurück.

— Nur angezwungen. Bauer sucht eine Kundenz beim Wirt nach. Lokst: „Gehten Sie ind soeben aus? — Dort — wenn Sie ihn!“ — Bauer: „Wollte Sie ihn net a'chwind steife?“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Februar. Zweite Lesung des Beamtenunfall-Gesetzes...

Die Paragraphen 4 und 5 werden ohne wesentliche Debatte nach dem Antrag...

Paris begründet den Antrag der Freistellung...

Nach längerer Debatte, in welcher Schröder und Eysoldt für, Staatssekretär...

Morgen ägyptische Anleihe, Gerichtsverfälschung-Kovelle, Wahlprüfungen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Febr. Der frühere Abg. von Unruh ist heute gestorben.

Berlin, 4. Febr. Der Bundesrath ertheilte heute dem Antrage Preussens wegen Verlängerung der Gültigkeitsdauer...

Darmstadt, 4. Febr. Es ist folgende Interpellation des Abg. v. Rabenau einzulassen: Hat die Regierung prinzipielle Stellung zu dem von Preussen im Bundesrathe eingebrachten Gesetzentwurf...

Darmstadt, 4. Febr. Soeben ist noch ein Antrag von Wasserburg, Franz und Pennrich eingelaufen: die Regierung zu ersuchen, den hessischen Vertreter im Bundesrath anzumelden...

Dresden, 4. Febr. Die Kammer bewilligte die beantragte laufende Unterstützung; 8000 M. jährlich für Arbeiterkolonien und 5000 M. zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Febr. Im Budget-Ausschusse beschwerten sich die deutsch-liberalen Abgeordneten über das geringe Erträgniß der offiziellen Zeitungen...

Wien, 4. Febr. Das Abgeordnetenhaus wies das Unfalls- und Kranken-

versicherungsgesetz dem Gewerenausschusse zu. Der Abg. Kindermann begründete seinen Antrag auf Verstaatlichung der böhmischen Nordbahn...

Wien, 4. Febr. Aus Belgrad wird gemeldet: Für den Fall, daß Serbien die kollektive Abrüstung ablehnen sollte...

Wien, 4. Febr. Saadullah hat gestern hier eine türkische Note, welche die vorläufigen Abmachungen mit Bulgarien enthält, überreicht. Das türkische Circular enthält keine Ziffern bezüglich des Tributes...

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Febr. Das Höchstengericht sprach den Vizepräsidenten des Kollektivs Hörup von der Anklage der Majestätsbeleidigung frei...

Griechenland.

Athen, 4. Febr. Die Antwort der griechischen Regierung auf die Kollektivnote der Mächte wurde gestern übergeben.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Februar. Angeichts elf neuer Cholerafälle in Battaglia unterliegen die venetianischen Provinzen vom 31. Januar ab neuerdings einer achtundvierzigstündigen Observation.

— Aus dem Loggenburg schreibt man den N. N.: Die Verdünnung des süßen Dörrens Stein ist in furchtbaren Ausbreitung wegen einer furchtbaren Noththat...

— Rom. Ein 5-Centestimi-Prozess. Ein interessanter, für die Stadt aber nicht weniger als erfreulicher Prozess wurde jüngst vom hiesigen Kassationshof entschieden.

— Aus dem Loggenburg schreibt man den N. N.: Die Verdünnung des süßen Dörrens Stein ist in furchtbaren Ausbreitung wegen einer furchtbaren Noththat...

Soziales und Arbeiterbewegung.

— Auf eine Milliarde siebenhundertfünfzig Millionen Mark beziffert sich im Deutschen Reich der jährliche Aufwand für geistige Getränke. Der Verbrauch an Wein beträgt jährlich...

1,998,000 hl x 120 M. = 239,760,000 M. Bier beträgt jährlich...

68,829,000 hl x 25 M. = 1,720,725,000 M. Branntwein beträgt jährlich...

7,156,000 hl x 70 M. = 500,920,000 M. 3,47,983,000 M. für 1,711,405,000 M. Eine Milliarde siebenhundertfünfzig Millionen: das ist 37,50 Mark auf den Kopf der Bevölkerung...

— „Nater Ausschlag jeglichen Gründergewinnes“. Die Spandauerberg-Brauerei, welcher Eigentum der Gebrüder Beckmann, ist durch Verkauf in den Besitz der Bankiers Jaquer u. Securius, Jos. Stern u. L. Friedmann mit allem lebenden und todtten Inventar sowie allen Bekänden an Proben und Fabrikaten...

Der Profit beträgt also 555,000 M. Doch das ist nicht Alles! Inzwischen sind die Aktien, bevor sie noch unter das Publikum gelangt sind, an der Börse zu steigenden Kursen! 123 ja 130 (für 100 M.) gehandelt worden. Das ist dem Gründer-Konkordat nicht unbekannt geblieben und es gibt den Besessenen keine Aktien, sondern verkauft sie selbst an der Börse...

— Ueber das allgemeine geheime Wahlrecht läßt im „Deutschen Tagebl.“ eine konservative Stimme einen Unkenruf erklingen, der recht bezeichnend für konservative Anschauungen ist und wohl verdient, etwas niedriger abgehört zu werden.

— Ueber das allgemeine geheime Wahlrecht läßt im „Deutschen Tagebl.“ eine konservative Stimme einen Unkenruf erklingen, der recht bezeichnend für konservative Anschauungen ist und wohl verdient, etwas niedriger abgehört zu werden.

— Ueber das allgemeine geheime Wahlrecht läßt im „Deutschen Tagebl.“ eine konservative Stimme einen Unkenruf erklingen, der recht bezeichnend für konservative Anschauungen ist und wohl verdient, etwas niedriger abgehört zu werden.

— Ueber das allgemeine geheime Wahlrecht läßt im „Deutschen Tagebl.“ eine konservative Stimme einen Unkenruf erklingen, der recht bezeichnend für konservative Anschauungen ist und wohl verdient, etwas niedriger abgehört zu werden.

— Ueber das allgemeine geheime Wahlrecht läßt im „Deutschen Tagebl.“ eine konservative Stimme einen Unkenruf erklingen, der recht bezeichnend für konservative Anschauungen ist und wohl verdient, etwas niedriger abgehört zu werden.

— Ueber das allgemeine geheime Wahlrecht läßt im „Deutschen Tagebl.“ eine konservative Stimme einen Unkenruf erklingen, der recht bezeichnend für konservative Anschauungen ist und wohl verdient, etwas niedriger abgehört zu werden.

am fruchtbarsten zwischen 50 und 60 Jahren, weil sie mit der Sicherheit der Ertragsung ausgerüstet ist. Ist es nicht ein entprechendes Zeugnis für die Aenderung der Anschauungen durch vordringende Ertragsung, daß im Allgemeinen der halbgebildete Mann in jungen Jahren Republikaner, später Konservativer, dann konstitutionell, dann konservativ und endlich gar reaktionär wird?

Städtliches.

Mannheim, 6. Februar 1886.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 3. Woche von 1886 (17. bis 23. Januar). Angemeldet wurden 25 Geburten und 21 Todesfälle. Unter Letzteren betrafen 6 Kinder bis zu 1 Jahre. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Diphtherie, 5 Lungenschwindsucht, 5 akute Erkrankung der Athmungsorgane, 10 sonstige verschiedene Krankheiten.

Vortrag. Im Reller'schen Stenographen-Verein hielt gestern Abend Herr Reim einen Vortrag über „Anemonie“. Das eigenartige Thema und die in Aussicht gestellten Proben eines durch künstliche Mittel verstärkten Gedächtnisses hatten ein zahlreiches Auditorium herbeigelockt. Der Redner erwähnte zunächst, daß die Anemonie schon deshalb sehr unsere Beachtung verdienen, weil es ihr vorbehalten geblieben sei, psychologische Erfahrungen, die bislang einen nur mehr idealen Werth gehabt hätten, einer praktischen Verwendung entgegen zu führen, die dem allgemeinen Leben dienbar zu machen und so in immer weiteren Kreise für die Erforschung der geheimen Seelenthätigkeiten Interesse zu erwecken.

— Für Alterskumfreunde. Herr J. K. Schrage, Baumhändler- und Handelskammer in Lodenburg, fand beim Kottien zur Anlage einer Baumhändler-Verkehrs-Altstube, die für Alterskumfreunde entschieden von Werth sein dürfte, darunter eine wohl-erhaltene Steinfigur und verschiedene alte Münzen.

— Vossagier eines Eisenbahnwagens zu einem Altstübchen: Ich sage Ihnen, mein Herr, der Schwindel hat heutzutage verheerliche Dimensionen angenommen. Da war zum Beispiel einer meiner Freunde: — Ich sah reichlich Geld bei einem Dekorateur den Antrag, sein Haus gänzlich neu auszustatten, neue Tapeten, neue Decken, neue Bilderrahmen. Werden Sie es wohl glauben, mein Herr, als man die Geldrollen übergeben unterrichtete, stellte es sich heraus, daß die Bilder Handmalerei waren — (mit dem Tone seiner Verachtung) Handmalerei: sage ich Ihnen, mein Herr!

— Der Sittenverbrecher Strakburger in Leipzig, welcher gemächlich mit dem konservativen Kanitor Richter seine Kinder misbrauchte und dafür zu Justizhausstrafe verurtheilt wurde, hatte beinahe das für sich schwere Verbrechen sehr leinere Glück, nach der Beurteilung gegen Kanitor auf freien Fuß gesetzt zu werden. Natürlich machte er sofort sein Verdamnis flüchtig, ließ die 15,000 M. Kaution im Stiche und ist jetzt beruht in der Lage, seine städtische Anwesenheit in Zürich melden zu können. Die Leipziger Polizei trifft keine Schuld an dem Weigen der Flucht, denn sie hatte, wie die „Leipz. Ber. St.“ mittheilt, vom Bericht gar keinen Nutzen zur Ueberwachung des Verbrechers erhalten, hat wohl auch mit Ueberwachung der Arbeiterbewegung obbedies viel zu thun.

Gefährliches Spielzeug. Wer hat seit einigen Tagen die Nähe genommen hat, unsere schulspflichtige männliche Jugend beim Besuche und Verlassen der Schule zu beobachten, wird gefunden haben, daß dieselbe ein, wenn auch einfaches Instrument besitzt, eine leere schwedische Jänndholtschachtel mit an dem Deckel befestigten Pferdehaar, und erstere durch vermittelst befeuchteter Finger Löse entlockt, welche wahrhaft nicht angethan sind, um diesen sonderbaren Knusfrunden Besatz zu lassen. Wie und auf welche Weise aber erhalten diese Knusfrücker die Pferdehaare?

Einsender dieser Zeilen hatte Gelegenheit zu sehen, wie zwei schulpflichtige Knaben in Besitz des Gewürschälens kamen; während der eine Knabe sich einem Droschkenpferde näherte, um ihm ein Stück Brod zu reichen, wagte sich der andere vor hinten zu dem Pferde; ein Griff nach dem Schwanz des Pferdes und ein Schrei des Knaben erfolgte zu gleicher Zeit. Glücklicherweise kam der waghalsige Junge mit dem Schreden davon, indem das Pferd beim Aufschlagen den Knusfrücker mit dem Eisenhufe bei den Hosen erfaßte und erstere einige Schritte zurückwarf.

Wüthten doch die Eltern, sowie die Herren Lehrer von diesen Reilen Knusfrücker, denn von welcher schrecklichen Unglück Familien durch die Manipulationen eines leichtsinnigen Jungen auf diese Art heimgeführt werden können, ist klar.

Zusammenstoß. Durch alljährliches Fahren eines Milchfuhrwerkes stieß daselbe in Nr. 67 derart mit einem beladenen Frachtwagen zusammen, so daß erstere beinahe zertrümmert wurde, in Folge dessen die Milch auf die Straße floß.

Patentmeldung. Herr Buchdruckermeister Dr. J. Hermann Haas hier hat dieser Tage beim kaiserlichen Patentamt in Berlin eine neue Schmelz- und Trodenvorrichtung für Buchdruck-Stereotyp angemeldet.

Prakt. Novität. In einem Schenker der Hofmusikantenhandlung von N. F. Hebel ist gegenwärtig ein Hand- und Drehkinnig ausgeführt; daselbe ist wie ein gewöhnliches Pianino gebaut und wird auch wie ein solches gespielt; es unterscheidet sich jedoch von den gewöhnlichen dadurch, daß daselbe einen Drehmechanismus hat, verbunden mit einer zu drehenden einziehenden Walze, welche durch eine Kurbel an der rechten Seite des Instrumentes in Bewegung gesetzt werden kann. Auf diese Weise kann auch jeder des Klavierspiels Unkundige dieses Instrument spielen. Diese neue Erfindung dürfte besonders für Vereine und Gesellschaften von praktischen Nutzen sein und bei diesen vielfache Verwendung finden.

Die Kettenbrücke. Wie man uns aus zuverlässiger Quelle mittheilt, hat man einen Ausweg gefunden, die Kettenbrücke zu erweitern und den Verkehr entsprechend einzurichten, ohne daß die jetzige Brücke abgebrochen und der Verkehr gestört zu werden braucht. Es sollen die Pfeiler dreier gemacht und zu beiden Seiten der Kettenbrücke, bestehende Gitterbrücken mit entsprechender Tragfähigkeit erbaut werden. Auf diese Weise dann das schwere Fuhrwerk dirigiert werden, mit dem Grundpfeil, daß stets rechts gefahren würde. Die Kettenbrücke bliebe ganz ruhig in der Mitte stehen und würde vor wie nach dem Personenverkehr, der Trambahn und für leichtes Fuhrwerk dienen. Es soll mit dem Bau alsbald begonnen werden. Insofern, als der Verkehr während des Umbaus keine Störung erleidet und auch eine Notfahrbahn nicht zu erbauen wäre, ist die Idee jedenfalls gut. Wie sie sich in der Praxis ausführen läßt, können wir als Laien allerdings nicht sagen. Nur werden wir zu sehen. Die Hauptfrage ist doch, daß man die Nothwendigkeit der Erweiterung einseht und Abhilfe zu treffen gewillt ist.

Neue Organs im Februar. Ein Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Bezirksverein Mannheim nach hier im Allgemeinen Krankenhause. Der Diener des Bezirksvereins erkundigte sich auf dem Bureau des Allgemeinen Krankenhause nach der Zeit der Beerdigung; dieselbe wurde auf Donnerstag, den 4. d. M., Nachmittag zwischen halb 3 und 3 Uhr festgesetzt. Eine große Anzahl von Kollegen des Bezirksvereins fand sich zur festgesetzten Stunde ein, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Doch es sollte anders kommen. Da, wie man uns mittheilt, die Section des Verstorbenen noch nicht vorgenommen war, konnte die Beerdigung nicht stattfinden. Die Leidtragenden mußten unerschütterter Sache wieder nach Hause gehen.

Robheit. Von Robheit eines Menschen kann es, wenn er bei der geringsten Veran-

lassung zu keiner Zurückhaltung und des Messers oder anderer gefährlicher Werkzeuge bedient. Im Laufe des gestrigen Vormittags spielten einige Knaben in der Nähe des Neubaus der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft; ein zufällig hinzugekommener Knabe besaß mit den Spielenden Streit, ergriff sofort einige Steine, warf dem einen die Nähe vom Kopfe, während er einen andern am Hinterkopf stark verletzete.

Gartenbauverein Flora. Die ordentliche Generalversammlung dieses Vereins fand gestern Abend bei nur schwacher Beteiligung im Badner Hof statt. Herr Dr. Klaser erläuterte den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins. Nach dem Rechnungsbericht betragen die Einnahmen M. 1183, und wurden für Verlosungsgegenstände M. 900 verausgabt. Die Mitgliederzahl ist 217. In den Vorstand wurde der früher provisorische Vorsitzende, Herr Dr. Klaser, definitiv und die Herren Brestinari, Bodenhofer, Grass und Ley wieder, und Herr Dr. Köhler neu gewählt.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Derselbe verfaßt seinen vierten Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahre 2108 gegen 2123 im Jahre 1884 betragen, von denen 1064 den Minimalbeitrag von 25 Pf. pro Monat, die übrigen 1044 Mitglieder höhere Beiträge zahlten. Unterstützt wurden während der Berichtsperiode 16,254 Personen, wozu 1378 Wittwagehen und 14,879 Abendbröt, Obdach und Frühstück erhielten, und hat sich demgemäß die Zahl der Unterthätigen (15,008 in 1884) um 1150 Personen vermehrt. Von den Unterthätigen waren 14,836 Personen Deutsche, 596 Oesterreicher, 406 Schweizer und 416 sonstige Ausländer. Von hiesigen und auswärtigen Arbeitgebern wurden ca. 500 Gewerbeschiffen verlangt und 300 Arbeitstellen besetzt. Die Kostenverhältnisse sind trotz bedeutendem Aufwand günstig. Die Spezialrechnungen können auf dem Bureau des Vereins N. 13, 2 von den Mitgliedern eingesehen werden.

Carneval. Bei der am Mittwoch den 4. d. Mts. stattgehabten Wahl der Vereinigten Narrengesellschaft II wurden in den Vorstand gewählt. Die Herren Franz Kempermann, Bundespräsident einstimmig, Edward Krog, Vicepräsident, Ewald Hamninger, Schriftführer und Emil Appel, Kassier.

Der Redar ist in starkem Wachsen begriffen; durch den eintretenden Nebel mußten die thalwärts fahrende Schiffe anlegen und so die Fahrt unterbrechen.

Feuergefahr. Heute Vormittag drohte in dem Porzellangeschäft von Benzinger, P. 7, 12 ein Brand ansagebrochen, doch wurde die Gefahr alsbald bemerkt und weiterer Schaden vermieden. Entstanden soll es dadurch sein, daß durch die Hitze des Brennofens ein Balken in Gluth gerieth.

Badische Nachrichten.

Bruchsal, 4. Febr. Als der hiesige Stationsmeister G. vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr aus dem hiesigen Bahnhofe mitten auf dem Gesele stand, wurde er von einer hinter ihm her kommenden Maschine erfasst und niedergeworfen. Es fiel dabei so glücklich, daß sowohl die Maschine, als die sieben folgenden Wagen über ihn hinweggingen, ohne ihn zu berühren. Wie wir hören, hat er beim ersten Anstoß zwar eine Verletzung am Hinterkopf davongetragen, doch soll dieselbe keineswegs bedenklich sein.

Aus Baden, 5. Febr. Wir machen darauf aufmerksam, daß die ar. Obstdauerschule in Karlsruhe vom ar. Ministerium des Innern ermächtigt wurde, allen denen, welche sich bis Mitte Februar bezw. Mitte Juli d. S. darum bewerben, Edelreifer vorerzeugungswürdiger Obstsorten mentschlich abzugeben. Die bezüglichen Gesuche sind an ar. Obstdauerschule in Karlsruhe zu richten. In Heidelberg wurden durch die Schugmannschaft zwei Knaben im Alter von 12 und 9 Jahren betreten, welche mit ihren Schulbüchern unterm Arme angeblich ihren Eltern in Mannheim entsausten sind und ihre Großmutter im Arzte Espinger aussuchen wollten. Derselben wurden vorerst in das Männerarmenhaus gebracht. Eine, in Kettenmeyers Glassalle in Morzheim stattgehende Versammlung beschloß den Beschluß, eine Resolution an den badischen Landtag zu richten, welche eine Abänderung des Artikels 34 der Verfassungsurkunde behufs Herbeiführung des direkten Wahlsystems bei den Landtagswahlen bezweckt. Ferner sprach sich die Versammlung gegen das geplante Branntweinmonopol aus. Der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe erlößt folgende Beschlüsse:

Klassifizierung unserer Kammermusik Besuche; sie wükte nicht, daß sie dem fernestien aller Concertpublikums gegenüber zu stehen hätte. Auch im Uebrigen fehlte dem Programm die rechte Würze, es war alles gerischter und man hätte doch oft etwas ungemessenes dazu gewünscht. Zu eben erschien der Boden, auf dem sich die vier Stimmen erhoben, begegnen und auseinander gingen, zu gleichmäßig war die Stimmung, die sie zu erwecken berufen waren: ich wünschte neben dem ansehnlichen Mendelssohn eine etwas mehr, kantigen Johannes Brahms, neben dem Beethoven der noch in den formellen Banden der Mozart'schen Schule liegt, einen solchen, der selbstlos seinen eigenen Schwingen vertraut, einen Beethoven, der mittleren und letzten Periode. Unbedingte muß es notwendig erscheinen, daß mindestens eine Nummer dem Fortschritt huldigt, daß mindestens ein Werk eines höheren musikalischen Gesichtspunktes das Programm dieser, der reinsten Kammermusik gewidmeten Abende zu zieren bezaubert wird. War das Programm läßt sich aus Herz hinan, wie konnte man der Ausführung derselben in Begeisterungsworten sich äußern? Bei aller aufgewandten Thätigkeit berührte uns das Spiel der Herren lau und wenig anregend, weil die Programmzusammenstellung als solcher der Liebe Mühe gar nicht lohnen konnte.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dritter Kammermusikabend. B. Zwischen Mendelssohns Es-lur Quartett und dem nachgelassenen Quartett Franz Schubert's in C-moll einerseits und Beethovens Op. 18 B-lur andererseits waren Lieberovorträge der Frau Solans eingeschoben, deren qualitativer Umverth zunächst das strenge Verbot der Kritik herausfordert. Wenn schon Vocalnummeren als klangliche Abwechslung erwünscht erscheinen, dann wäre doch eine etwas vornehmere Auswahl dem diese Konzerte besuchenden Publikum und den an diesen Abenden cultivirten Meistern gegenüber, am Blage. Schubert, Schumann, Robert Franz und Brahms bilden eine ergiebige Fundgrube für den ernsthaft Suchenden; wer sich allerdings mit dem Besatz eines auf Art und Räden dem geachteten Puhl kuns begnügen will, der findet weder von Hiller, Solans (schlechter wie Art u. gerade so schlecht wie Gumbert) u. Taubert. Glücklicherweise trat an Stelle des, wie beabsichtigt wird, von Mendel ein, welches ein wenig positiver Nummer, die Verfallens-Arie aus Mendelssohn's Bassus, deren notwendige Vorbereitung im Klavier-Verband ich übrigens nicht einzusehen vermag. Die Dame, deren gefällige Eigenheiten nicht über gemannt zu werden vermögen, hat sich entschieden gerirt in der

Sanctiner „Dr.“ C. Kelle nicht approbirt „Arzt“ in Hamburg, Wühlertrakt Nr. 28, erbieth sich in werthreichen Leistungen zum unfehlbaren Heilung von Geschlechtskrankheiten und Schwachzuständen aller Art.

Wer sich an Kelle wendet, erhält zunächst eine Broschüre, welche den offensbaren Zweck verfolgt, den Patienten in große Beängstigung zu versetzen und ihn so zur voluutären Ausbeutung vorzubereiten.

In der Broschüre ist mehrfach gewarnt vor jenen erbärmlichen Quacksalbern, welche nur das Geld den armen Leidenden aus der Tasche locken, vor jenen Charlatans, welche ihre nichtsnützigen Präparate mit erdzogenen ärztlichen Asteien schmücken, vor jenen im Bunde mit den Deilmittelfabrikanten stehenden, heruntergekommenen und moralisch verurteilten „Binkeldoktoren“ u. s. w. Solche Warnungen finden sich in den neueren Schriften der Geheimnismittelspekulanten fast ausnahmslos und vernehmen nicht die beabsichtigte Wirkung auf das Publikum.

C. Kelle behandelt seine Patienten auf schriftlichem Wege und verlangt ein Kurhonorar von 6-8 M. für die Woche je nach der Krankheit. Das Honorar ist wöchentlic voraus zu bezahlen, der Herr Doktor nimmt aber, um seinen Patienten Bemühungen zu ersparen, die Vorauszahlung auch für mehrere Wochen an.

Kelle in 1886 zu Altona geboren, seines Gewerbs ein Birkenmacher und wie folgt bestrakt:

- 1877 wegen Gewerbecontravention mit 50 Mark Geldstrafe ev. 14 Tagen Haft.
- 1878 wegen unerlaubten Verkauf von Arzneien mit 100 Mark Geldstrafe ev. 4 Wochen Haft.
- 1879 wegen Gewerbecontravention mit 300 Mark Geldstrafe, eventuell 4 Wochen Gefängnis.
- 1879 wegen desgleichen mit 300 M. Geldstrafe, ev. 3 Monaten Gefängnis.
- 1881 wegen Beihilfe zu dem Verbrechen des 8 218 des R.-St.-G.-B. mit 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre, sowie wegen Gewerbecontravention mit 10 Mark Geldstrafe, ev. 14 Tagen Haft.
- 1884 wegen Uebertretung der Medizinallordnung mit 20 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tagen Haft.
- 1885 wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis.

Zur Zeit steht Kelle wegen unbefugter Führung des Dokortitels und wegen Fälschung eines amerikanischen Dokordiploms in Untersuchung.

Wir warnen vor diesem gemeingefährlichen Heilungskünstler, welcher sich einer sehr ausgedehnten Kundschast erfreuen soll und sich durch die vielfachen Bestrafungen nicht abhalten läßt, sein nichtswürdiges Geschäft weiter zu betreiben.

Pfälzische Nachrichten.

Verbotene Volks-Versammlung. Ludwigshafen, 4. Febr. Die auf heute Abend einberufene Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Wahlvereins zur Herbeiführung vollstümlicher Wahlen ist verboten worden und zwar mit der Motivierung, daß zur Zeit kein Bedürfnis vorliegt, einen Wahlverein zu gründen.

Ein Schriftstück, welches diese Begründung näher erörtert hätte, ist dem Einberufer bis jetzt noch nicht zugekommen. So viel uns bekannt ist, erlaubt das Reichstags-Wahlgesetz die Begründung von Wahlvereinen, sobald die Wahl selbst ansgesprochen ist. Wahrscheinlich spielt dies von der Ludwigshafener Polizei erlassene Verbot hierauf an. Es gibt aber, wie uns mitgetheilt wird, noch andere Wahlen, als bloß Landtagswahlen, so z. B. die Wahl von Gemeinderäthen, Bürgermeistern, Landtagsabgeordneten und noch andere mehr.

M. Mandenhain, 4. Febr. Heute Nachmittag halb 4 Uhr brach in der Scheune des Landwirths Nikolaus Mathe's Feuer aus und brannte dieselbe vollständig nieder. Das in der Nähe stehende Wohnhaus wurde ebenfalls erheblich beschädigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Aus der Pfalz, 5. Febr. Die Einweihung der Synagoge in Kaiserlautern findet der „St. Vr.“ zufolge am Freitag den 26. Februar d. Jtzt, Nachmittags um 2 Uhr bewegt sich der Festzug von der alten Synagoge zum neuen Tempel, in dem nach den üblichen Ceremonien der erste Gottesdienst stattfindet. Freitag Abend wird eine große Reunion abgehalten, der sich am Samstag Abend ein glänzender Ball, beide Festlichkeiten finden im Fruchthallsaale statt, anschließen wird. — Bei der Ergänzungswahl der Wahlmänner für den Wahlkreis Kaiserlautern-Niederrheinhofen wurden in beiden Städten demokratische Wahlmänner gewählt, während die Landbevölkerung nationalliberal wählte. Die Beheiligung war eine äußerst schwache. In Kaiserlautern stimmten von 725 Wahlberechtigten nur 16 Ubersähler ab. — In Ludwigshafen bei Bliestafel wurde durch die hiesige Gensdarmrie heute ein junger Mensch von 18 Jahren verhaftet und nach Zweibrücken ins Gefängnis geliefert. Derselbe soll einem Knaben von 7 Jahren in einer Särcerierwerkstätte zuerst Branntwein und dann Salmiakgeist zu trinken gegeben haben, so daß man sicher seinen Tod erwartet. — Die pälzische Handels- und Gewerbeblauer wählte in geistiger Bewandlung zu Ludwigshafen den Lehrer der Handelswissenschaften an der Realschule in Bürzburg R. A. Rühler zum Handelskammersecretär. — Die Gutachten der einzelnen Gremien über die Kanalverbindung Straßburg-Ludwigshafen liegen der kal. Regierung vor. Auf Antrag des Reichstags wurde diese Angelegenheit heute zur Debatte gebracht. Mit Ausnahme von Germersheim und Speier sind die Vertreter der Ansicht, daß diejenige Linie zu berücksichtigen sei, welche sich als die vortheilhafteste

erweise und dies sei die Linie Straßburg-Scheithal-Mannhadr-Ludwigshafen. — Der gestern Nachmittag im Gemeindegause zu Medenheim bei Deidesheim auf einen jehs-jährigen Bestand zur Verzeigerung gekommene Medenheimer Feldjagd wurde durch Herrn Bassermann-Jordan dahier um die Summe von M. 3000 ersteigert. Der vorbegehende Höchstpreis betrug M. 1650 und ist somit eine Mehrung des Preises um das Doppelte eingetreten. Theilhaber an dieser Jagd sind einige Herren aus Neustadt, Forst, Medenheim und Deidesheim.

Wasserlands-Rachrichten.

- Beilbrunn, 4. Febr. Abends 8 Uhr 2,20 Mtr. fallend.
- Seidelberg (Nedar), 4. Febr. Morgens 7 Uhr, 00 Mtr., 2,37 Mtr.
- Marau, 4. Febr. Morgens 6 Uhr, 4,45 Mtr., gegen 0,29 Mtr.
- Speier (Rhein), 4. Febr. Abends 4,5 Mtr., wachsend.
- Germersheim, 4. Febr. 8 Uhr Mtrg. 1,89 Mtr., gest. 0,45 Mtr.
- Worms, 3. Febr. 1,58, gest. 0,48.
- Mainz, 4. Febr. Morg. 9 Uhr 1,70 Mtr.
- Oppenheim, 4. Febr. Abends 2,27 Mtr., steigend.
- Speyer, 3. Febr. Abends 4 Mtr., 3,76 Mtr., gest. 0,28 Mtr.
- Singerloch, 4. Febr. Morgens 9 Uhr, 2,58, gest. 0,37 Mtr.
- Oberlahnstein, 4. Febr. Morgens 7 Uhr, 4,14 Mtr., gest. 0,10 Mtr.
- Göln, 4. Febr. Mittags 1 Uhr 4,63 Mtr.
- Wesel, 3. Febr. Vorm. 8 Uhr, 1,48 Mtr., gest. 0,04.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Die Meldungen, daß der Bundsrath das Branntweinmonopol schon in dieser Woche erließen werde, sind irrig. Die Ausschüsse veranstalten zwei Besungen, mit denen sie nicht vor Ende nächster Woche fertig werden.

Wien, 4. Febr. Aus Belgrad wird gemeldet: Wegen der Abfassung der Antwort auf die Kollektionsnote soll zwischen dem König und Garaschanin eine Versimmung eingetreten sein. — Heute ist das erste Aufgebot aus Bozorevac, Schabaz und Baljzo nach Niß abgegangen, das zweite Aufgebot konzentriert sich zum Abmarsch an die Grenze. — Aus Athen berichtet man: Die Rüstungen werden fortgesetzt, die Truppen konzentriert in Thessalien. Die griechische Flotte liegt in Chalkis.

Mannheimer Fremdenblatt.

Vom 4. bis 5. Februar angekommene Fremde
Fallenkein.
Meyer S. Kaufm. Speier.
Reyer W. Kaufm. Germersheim.
Bier, Kaufm. Köln.
Seligmann V. Kaufm. Straßburg.
Dehnbach N. Kaufm. Frankfurt.
Goldberg Wanz.
Goldmann, Kaufm. Frankfurt.
Geller, Oekonom, Odenheim.
Kriß, Kaufm. Kaiserlautern.
Löb, Kaufm. Altheim.
Landmann, Kaufm. Dürkheim.
Albert, Kaufm. Mannheim.
de la Haye, Kaufm. Bonn.
Schäffler, Kaufm. Mannheim.
Jant, Kaufm. Langensalder.
Steuer, Kaufm. Dresden.
Müller G. Privatm. Landau.
Kaiserhof

Schmidt G. Kaufm. Frankfurt.
Weber W. Kaufm. Frankfurt.
Worms A. Kaufm. Frankfurt.
Brenning K. Kaufm. Dieringhausen.
Hedertlin W. Kaufm. Berlin.
Krauslovi A. Kaufm. Berlin.
Böttgen N. Kaufm. Berlin.
Hefstied W. Kaufm. Remagen.
Aberle A. Kaufm. Frankfurt.
Drechsler Friedr. Kaufmann, Berlin.
Albert Friedr. Kaufmann, Bietzen.
Wentz H. Holzhandler, Kaufmann.
Haupt A. Kaufmann, Gerlich.
Seuening S. Kaufmann, Mainz.
Karl u. W. B. Kaufm.

Bog u. Richte u. Frau, Bruchsal.
Kienradt, Kaufm. Frankfurt.
Geisberger, do.
Rudelt G. Ingenieur, Dortmund.
Poirrot, do.
Paris

Summa	48
Hiesu nicht namentlich aufgeführte Fremde	392
	436
Dazu die früheren	15415
Summa	15851

Zur geist. Beachtung.

Wir theilen hierdurch mit, daß Herr Simon Servos aus unserem Geschäfte ausgeschieden und somit nicht mehr berechtigt ist für uns Annoncen oder sonstige Aufträge entgegen zu nehmen.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Verlag der Badischen Volkszeitung
(Mannheimer Volksblatt.)

Verein deutscher Kampf-Genossen.



Sonntag, den 7. Februar Nachmittags präzis 3 Uhr gefellige Zusammenkunft mit Familienangehörigen, im Lokal Ober H 5, 1. Tagesordnung: Guten Humor, wer net kumt fragt sich hinter'm Ohr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 1085 Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerk-Vereine. Ortsverein der Schreiner.

Unsere Mitglieder zur gefl. Kenntniss, das ich unter Lokal nicht mehr im Goldenen Falken S 1, 15 sondern von jetzt ab in der Restauration v. Wilhelm Huber H 5, 1 befindet. Unsere nächste Versammlung und Kassenrat findet Samstag, den 8. Februar, Abends halb 9 Uhr statt, worauf wir die Mitglieder besonders aufmerksam machen. Um zahlreiches Erscheinen bitten. 1141 Der Vorstand des Ortsvereins der Schreiner. Rüb. Walter. Fröbel.

Bezirks-Gewerkverein der deutschen Fabrik- und Hand-Arbeiter. (Verwaltungsstelle Neckarau.)

Sonntag, 7. Febr. Nachm. 3 Uhr General-Versammlung in Vereinslokale z. Wilden Mann. Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Ausschusses. 2. Diejenigen Mitglieder, welche mit wissens ihres Alters bei der Aufnahme zurückst. b werden bringend ersucht zu erscheinen, da sonst bei vorkommendem Todesfälle laut § 8 des Statuts kein Sterbegeld ausgezahlt wird. 3. Berichtenes. 1101 GS werden die Herren Doktor und Apotheker, sowie sämtliche Mitglieder gebeten, der wichtigen Versammlung halber zu erscheinen, wozu freundlichst einladet. Der Ausschuss.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (G. S.)

Montag, den 8. Febr., Abends 8 1/2 Uhr Versammlung. Entrichtung der Beiträge. Die sämigen Mitglieder werden besonders auf § 6 der Statuten aufmerksam gemacht. Aufnahme neuer Mitglieder und Berichtenes. 1090 Um vollständiges Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerkevereine. Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonntag, 8. Febr. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Lokal gold. Falken S 1, 15. Montag, 8. Februar, Abends 8 1/2 Uhr Versammlung des Ortsvereins der Schuhmacher im Lokal „goldener Falken“, S 1, 15. Sonntag, 7. Febr. Mittag 12 Uhr 18 Pr. Abfahrt zum Besuch nach Roßbach. Donnerstag, 16. Februar Ortsverbandversammlung im Lokal „goldener Falken“, S 1, 15. Um zahlreiches Erscheinen bitten. 1188 Der Ortsverbandsauschuss.

Gesang-Verein Germania.

Freitag, 5. Februar 1886, Abends 9 Uhr Probe. L.-B. Um pünktliches Erscheinen bitten. 1193 Der Vorstand.

Mauer- und Steinhauer-Zahnverein.

Montag, den 8. Februar 1886 Abends 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal J. Gustel's T, 2, 2. Tagesordnung: I. Der am 24. 25. und 26. März in Dresden abzuhaltende Congress sämmtl. Mauer-Deutschlands. II. Die Lohnfrage. III. Nähere Bestimmungen die öfentl. liche Versammlung betreuend. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein. 1189 Der Vorstand.

Mannheimer Stadt-Park.

Sonntag, 7. Febr., Nachm. von 3-6 Uhr GROSSES CONCERT aufgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments, unter Leitung ihres Corpshäupters Hrn. Dennis Dietrich. 1166 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.



Velociped-Club Mannheim.

Freitag, 5. Februar, Abends 1/2 9 Uhr Versammlung im Lokal Cafe Bavaria. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 1159 Der Vorstand.

L. Athleten-Club Germania. Mannheim.

Auf vielseitiges Verlangen Sonntag, den 7. Februar 1886 im Gasthaus zum Schiff bei Wirth Beder in Ladenburg Zwei große Vorstellungen, wozu höflichst einladet. Der Vorstand: Leonh. Hollkader. 1162 NB. Abfahrt Morgens 11 Uhr.

Gesang- und Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Sonntag, den 7. Februar, Abends 7 Uhr, im Lokal Schwägerleinstr. Nr. 121 bei Rindl Carnevalistische Abendunterhaltung (Kappenaabend) für Damen und Herren wozu alle verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen, nebst Freunden und Bekannten freundlichst einladet. 1191 Der Vorstand.

Mastengarderobe-Leihanstalt

von E1, 12. E. Herrmann E1, 12. normal A. Saake. 1062

Die Oberländer Milchniederlage

besteht sich in N 3, 17. Die Milch wird per Liter zu 18 Pfg. frei ins Haus gebracht. Achtungsvoll F. Hammer, N 3, 17. Bestellungen werden angenommen bei Herrn Gastwirth J. Rehl F 7, 16 und in der Niederlage N 3, 17. 1181

anerkannt vorzüglichen Mehlen

bereiteten Speisen empfehle ich als sehr schmackhafte Beigabe: Süße Zwetschen 85er Rosiner, ca. 80 Stück auf das Pfd., Süße Zwetschen 85er Zerliche, 90 Süße zerliche 84er Zwetschen zu billigen Preisen; ferner Apfelschnitz, amerik. gute „Westen“, Süße italien. Birnenschnitz, Heidelbeeren, Madras, Italien. Kirichen, süße (zu 30 Pfg. per Pfd.). Johann Schreiber am Neckartbor. 12740

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft mache ich hiermit die Anzeige, daß ich unter dem Heutigen in dem Hause CZ 1, 8, neuer Stadttheil, eine Kinder-, Kalb- und Schweine-Mehlgerei eröffnet habe und werde bemüht sein, nur in prima Waaren meine werthe Kundschaft zu bedienen. Mannheim, den 5. Februar 1886. Achtungsvoll Ch. Steinmann.

Stözlés Universal-Badestühle mit Ofen

sind für alle Haushaltungen, welche kein Badezimmer haben, die beste und billigste Badeeinrichtung, die es giebt. Mit einigen Köbeln Wasser und etwas Holz kann man sich in jedem Zimmer in ganz kurzer Zeit, ein warmes Bad herrichten. Prospekte gratis, durch Dür & Müller, Mannheim. 1173

Abort-Verschlüsse mit Buchenholz Sitzbrett,

auf jeden Abort passend, leicht anzuschrauben und wieder wegzunehmen, beßhalb auch für Rathhäuser sehr geeignet, allen Geruch und Zugluft und die durch letztere entstehenden Unterleibskrankheiten verhindernd, sind zum erwähigten Preise von 13 Mark zu beziehen durch Dür & Müller, Mannheim, 1174

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Prämiirt: Ebdueh, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim. Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle: Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem hochgeneigten Publikum, sowie meinen werthen Kunden und Bekannten theile hierdurch mit, daß ich unter dem Heutigen mein Weisswaren- & Hemdengeschäft von Q 1, 19 nach O 2, No. 2 verlegt habe und empfehle mein großes Lager selbstverfertigter Wäsche aus guten Stoffen und vollkommenen Seiden zu enorm billigen Preisen. 1010 Karl Krönig, Postlieferant.

Casino-Saal.

Donnerstag, 11. Febr. 1886, Abends 7 1/2 Uhr Joachim-Rappoldi-Concert. Frau Amalie Joachim, Frau Rappoldi-Kahrer, Königl. Sächs. Kammervirtuosin. Sperrsitz M. 3.—, nichtreserv. Platz M. 2.—, Gallerie M. 1.—. Biletverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Sohler und Abends an der Kasse. 1202 (Programm gratis in der erwähnten Musikalienhandlung.)

Darleh-Casse.

Darlehen können erhalten: Dießige volljährige Einwohner, und zwar: 1. Gegen Bürgschaft: a) Auf sechs Monate: bei Stellung eines Bürgen bis Mt. 1000 b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen: aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mt. 4000 bb) do. do. dreier Bürgen bis Mt. 8000 cc) do. do. von vier Bürgen bis Mt. 12,000 2. Gegen Verpfändung von Wertpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften: auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen Darlehen bis Mt. 12,000. Eine große Parthe 1204

Toilettseife

per Stück (100 Gr.) 10 Pfg. empfiehlt Carl Müller, R 3, 10.

Dürrobst!

Gedürrie Zwetschen, Kirichen, Hirsosen, Mirabellen, Reineclanden, Keviel, Sarcen Dampsel, Apfelschnitz, Birnenschnitz, sowie ein vorzügliches gemixtes Dürrobst à 60 Pfg. pro Pfund empfiehlt Anton Brilmayer, C 4, 11, am Zeughausweg.

Heinr. Thomae, D 8, 1a

empfiehlt frische Scheffische, Säringe zum Braten der Pfund 25 Pfg. Große neue holl. Vollhäringe, per Stück 5 Pfg. 1203 empfiehlt Karl Müller, R 3, 10. 1886er Kalender. Hebel's Hausfreund nur 20 Pfg. per Stück sind zu haben bei Zeitungsträger Meß in Weinheim. 892

Einladung.

Sämmtliche hiesige und auswärtige Fabrikbesitzer werden hiermit Montag, 8. Februar, Abends 8 Uhr in den „grünen Eichenbaum“ (Vierthalle Lokal z. Etod) zu einer Versammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Berichterstattung des Herrn J. Meiser über die am 30. u. 31. in Berlin stattgehabte Generalversammlung. 2. Rechnungsablage. 1201

Geschäfts-Empfehlung.

Die Holzhandlung von Traub u. Fahrbach G 7, 17 empfiehlt trocken Tannenholz, frei vom Harz: (in Bündel) à Gr. 1,20, (klein gemacht) à Gr. 1,35, (als Lager Redarhafen, gegenüber dem Waaghäusel: (in Bündel) à Gr. 1,10, (klein gemacht) à Gr. 1,25. An Wiederverkäufer und Abnehmer von größeren Quantums entsprechend billiger. 12551

Geschäftsverlegung.

Habe mein Metzgergeschäft von J 2, 8 nach J 4 No. 12a verlegt. 1200 E. Meyer, Metzger.

Grünes Haus U 1, 1

im grossen Concertsaal. Glasbläserei, Glasbläserei und Glasflechterei. Täglich Vorwellung von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Entree 1, Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Kinder zahlen 30 Pfg. Zum Besuch dieser seltenen Anschauung, die alle Erwartungen übertrifft, ladet ergebenst ein G. Freudenberger. Jeder Besucher erhält einen Gegenstand. 108 Sonntag bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Zurweizenzaube

Seit lang fröhlich Welkeich mit Sauerkraut, würst Würstchen und hausgemachte Würste. Sonntag und Montag Schweinefleisch und hausgemachte Bratwürste. 1192 Bild.

Restaurations Spahn.

Am Neßplatz, überm Roden. Deuts Samras hilt Welkeich mit Sauerkraut, Abends Würstchen und hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet. H. Samitt 1190

Maschinenfabriken

garbeitet K 4, 5, 1 Zr. 609. 1256

Normal-Hemden, Normal-Hosen, Normal-Jacken

für Herren, Damen und Kinder,

System Prof. Dr. G. Jäger, aus der Fabrik der Mech. Triootweberei Stuttgart ohne Verfeuerung durch Jäger'sche Konzeption, daher bedeutend billiger bei voller Garantie für absolut reine und beste Qualität Woll.

Naturächte Farben, sowie richtige Fayon nach Vorschrift.
Jedes Stück mit amtlich registrierter Schutzmarke und Garantie-Stempel versehen.
Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Depot bei

Geschwister Böhm, Mannheim, E 2, 17.

Den Rest meines noch sehr gut fortirten Lagers aller Sorten

Glaçéhandschuhe

verkaufe nur noch kurze Zeit, um ganz damit zu räumen zu sehr billigen Preisen im Hause des Herrn Conditor **Henrich, D 2, 14,** gegenüber dem Deutschen Hof.

Ball-Handschuhe,

Knöpfig zu M. 1.70 Pfg., 6knöpfig zu 2 M. 50 Pfg., 8knöpfig zu 3 M.

D 2, 14. R. Reinglass. D 2, 14.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Verbesserte Biblorhaptes

Deutsches Reichspatent.

Die zweckmäßigste Mappe, womit man jederzeit Correspondenzen, Rechnungen etc. in jeder beliebigen Blätteranzahl binden kann.

Preis nur **Mark 1.50**

empfehlen
Conrad Laengenfelder,
Ludwigshafen a. Rh.



Bett-
federn,
fertige

Betten,

Bettwäsche,

Bett- und Steppdecken

in reellen Qualitäten zu billigen Preisen

L. Steinthal,

Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bett-
waren-Lager
Mannheim, D 4, 9.

M. Schuler



Ludwigshafen
a. Rh.

Zimmer- und Gartengewehre, Flober . . . v. M. 12 an
mit gasdichtem Verschluss 18 "
Revolver, 7 mm "Lefaucheur 5 "
" 7 " Zentralfeuer (Constabulary) 12 "
Lefaucheur-Flinten 30 "
Zentralfeuer- 40 "

Für Wiederverkäufer Rabatt. 895

Meine **Porzellan-Manufactur** und **Bureau** befinden sich nunmehr 1088

Heidelbergerstrasse P 7 No. 15.

Mannheim, 29. Januar 1886.

Fritz Benzinger.

Großes Lager aller Spezialitäten

deutscher, französischer und englischer

Parfümerie- und Toilette-Artikel

in reeller Waare und billigen Preisen. 1100

Salon zum Haarschneiden, Frisieren und Rasiren

bei correcter und prompter Bedienung.

R. Meisezahl, E. A. Schröder's Nachf.,
F 1, 1.

Ausverkauf.

Wegen **Geschäftsaufgabe** verkaufe sämtliche **Spezerei-Artikel**, bestehend in guten bis zu den feinsten **Cafés, Zucker, Reis, Gerste etc.**, mehrere größere und kleinere Parthien gute und feinere Sorten **Cigarren und Tabake** zu herabgesetzten Preisen. 1102

N. Kohler, F 2, 1.

84er Wein

eigenes Gewächs

verkauft über die Straße à Str.
zu 50 u. 60 Pfg., bei größerer
Abnahme billiger. 993

Konkurrenz-Verein

in Ludwigshafen am Brühlaufragang 8.

Tone, denn eben fuhrn sie am Halmwirthshaus vorüber, das wie ausgestorben dalag.

„Das die Brücke abgerissen sei,“ lächelte Gemmingen.

Reinhardt athmete unwillkürlich auf:

„Ah! — Eure Durchlaucht belieben sich zu überzeugen, daß sie erst kürzlich ausgebessert worden ist.“

Der Wagen hielt vor der Kirche, einem jener weißgetünchten Gotteshäuser von poesielos nüchternster Form, wie man sie in den meisten Dörfern Mitteldeutschlands antrifft. Der grabbewachsene Platz vor dem Portal war auf einer Seite begrenzt durch das Schulhaus, auf der anderen durch ein niederes Gebäude, welches noch aus der katholischen Zeit stammte, und die und da zur Ausstellung von Leichen diente, welche aus irgend einem Grunde nicht vom Hause aus beerdigt werden konnten. Die vierthe Seite des Platzes hatte das neue Pfarrhaus einnehmen sollen, allein die Nachbarschaft der Todten und die allzu große Lebendigkeit der heranwachsenden Generation hatten den Pastor Friedlich veranlaßt, um einen anderen Platz zu bitten.

Die Schule war eben zu Ende, und mit ängstlichen scheuen Gesichtern umdrängte eine Anzahl Kinder das Gitter, durch welches man in das Todtenhaus hineinschauen konnte. Das Interesse des Standesherrn ward dadurch erregt, und zum großen Unbehagen Reinhardt's, welcher unter der Schulfugend seiner Tochter zu begegnen fürchtete, schritt er auf das Häuschen zu. Dort angelangt, blieb er einen Augenblick stehen, wie in tiefe, ernste Betrachtungen verfunken; dann winkte er dem Minister, her in der Nähe des Wagens geblieben war. Die Kinder hatten inzwischen ein interessantes Schauspiel an dem auf der Straße haltenden fürstlichen Gefpann gefunden.

„Was dieser hübschen jungen Bäurin wohl gefehlt haben mag? sie sieht aus, als ob sie schlief,“ sagte Gemmingen trübe.

Reinhardt antwortete nicht. Mit beiden Händen hatte er die eisernen Stäbe des Gitters ergriffen. Sein Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit entstell; seine blauen Lippen standen weit offen, und die ganze Gestalt bebte wie in Fieberschauern. Denn, die da vor ihm lag auf der schwarzen Bahre, weiß und ohne allen Blumenschmuck, die Hände oesaltet und die halboffenen gläsernen Augen starr nach oben gerichtet — war Katharina.

„Kommen Sie; die Reise hat Sie nervenschwach gemacht und Sie fürchten sich vor Todten,“ sagte der Standesherr, dem Wankenden seinen Arm bietend. Willenslos ließ Reinhardt sich in die Kirche führen.

Mit entblößtem Haupt trat der junge Fürst in den kühlen Raum und ging bis zum Laufftein vor, über dem laut ihrem Taufzeugniß Irene zur Christin getauft worden war.

Zwei Väter befanden sich trotz der ungewöhnlichen Zeit in der Kirche; ein alter Bauer mit weißem Haar, und neben ihm knieend ein etwa achtjähriges Mädchen. Der alte Mann schien obllig in sein Gebet versunken, nur das Kind warf einen erschreckt-neugierigen Blick auf die Eintretenden.

„Und Sie können mir keine Aufklärung darüber geben, warum meine Braut gerade hier getauft wurde? So viel ich weiß, liegt kein fürstliches Schloß hier in der Nähe.“

Reinhardt schien die stüsternd gestellte Frage nicht gehört zu haben, und Gemmingen wiederholte dieselbe nicht. Noch einen Blick ringsum werfend, schritt er wieder dem Ausgang zu. Mechanisch folgte ihm Reinhardt

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.
(62. Fortsetzung.)

„Eure Durchlaucht haben unzweifelhaft über diese Angelegenheit bereits jene Erhebungen gemacht, welche den vielbeschäftigten Ministern Seiner königlichen Hoheit noch vorbehalten sind; ich bescheide mich daher gern und will den Nothstand als bestehend ansehen. Aber dies erschwert in meinen Augen nur die Komplikation der Lage. Wir haben nichts zu verschonen. Die öffentlichen Kassen sind in Folge des revolutionären Interregnums und der Okkupation ganz leer; die Einnahmen reichen kaum für die allernothwendigsten Ausgaben. Anlehen — in einem Augenblicke, wo ganz Europa fast noch unter den Wunden zuckt, die ihm die Revolution geschlagen — sind unmöglich. Wir können unseren Beamten, welche die Ordnung aufrecht erhalten, doch nicht den Gehalt — den königlichen Soldaten, welche sie darin unterstützen — nicht ihren Unterhalt entziehen. . . Die einzige Erleichterung, welche meines Erachtens für das Land eintreten kann, ist die vorläufige Aufhebung aller neuen Umlagen, welche die Ananage Ihrer Erlaucht der Gräfin Hahndorf und die Aussteuer von Höchstädt's Tochter demnächst nöthig machen dürften. . .“

Reinhardt hatte das im sanftesten Ton vorgebracht, aber die Häupte Gemmingen's ballten sich und seine Blicke flammten. Indeß noch ehe er einen Entschluß fassen konnte, hatte ihm der Fürst bereits die Antwort abge schnitten:

„Zuerst hat Er die Sache zu untersuchen, dann werden wir weiter sehen.“

Damit war die Verhandlung geschlossen und die Deputation entlassen. Reinhardt's Appell an die Interessen der fürstlichen Familie hatte auch diesmal wieder den Sieg davongetragen.

Aber Gemmingen hielt es für eine Ehrenpflicht, die Angelegenheit nicht auf sich beruhen zu lassen. Er zog Irene in's Vertrauen, und eines Tages, als der Fürst dessen am wenigsten gewärtig war, bat er ihn mit bewegten Worten, auf ihre Aussteuer zu Gunsten der Nothleidenden verzichten zu dürfen. Ein zorniges Stirnrunzeln des Fürsten ließ seine Ungnade befürchten; allein es war ihm so neu, herrliche Worte von seiner so stillen Tochter zu vernahmen, und ihre Wangen kosend an seiner Schulter zu fühlen, daß ihm die Barscheit nicht recht gelingen wollte, mit welcher er antwortete:

„Will von einer solchen Thorheit nichts mehr hören! Man denkt nicht bloß an sich, sondern auch an seine Kinder. Glaube nicht, daß es so schlimm mit dem Nothstand. Aber man kann sich ja einmal überzeugen, wie die Sache liegt. Nimm den Reinhardt mit, Gemmingen, und fahr mit ihm im Land herum. Wenn es wirklich so arg ist, dann muß man sehen, wie geholfen werden kann. Ich bin froh, wenn ich den Reinhardt einmal eine Woche lang nicht zu sehen brauche.“

Gemmingen war die Zusücht, Lage lang mit einem ihm so ungewöhnl-

Musterkoffer

für alle Branchen, solid, leicht und billig bei
M. Bärenkiau,
Sattler, E 3, 17.

Maass-Stäbe

in Elfenbein, Fischbein, Buchholz und Messing, in jeder beliebigen doppelten oder vierfachen Teilung, 1084
Schwind-Maass
für Geometer,
Rollband und Callier-Maasse in allen runden Größen, Urabt- lehren-, Scheuter- und Ellen-Maasse (halbe Meter) empfiehlt in grosser Auswahl
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der Post, an den Planken.

Warnung vor Fälschung!

Die berühmten **Stettiner Gichtetten**, ein bewährtes Ein- zerungsmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie und Schwindelkrankheiten sind **nur einzig und allein durch mich zu beziehen** und warne ich das lebende Publikum vor Ankauf werthloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaft- lichem Princip angefertigt und **zähle ich jedem Käufer den gefandren Betrag zurück**, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorchriftsmässigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. **Solche Garantien** bietet kein anderer Verfertiger von Gichtetten. 1 Kette kostet 10 Rfl., 3 Ketten kosten 25 Rfl., 7 Ketten 50 Rfl. Man adressire an Herrn
Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.

Gesichts-Masken

von 40 Pfennig per Dyd. an.
Große Chieraussehköpfe
zu Quartetts geeignet.
Masken-Schmuck, 822
Carnevals-Artikel.

Bigotphones (musikalische Sphero-Instrumente).

Kopfbekleidung aus Papier und Stoff von 60 Pfg. pr. Dyd. an.
Balkonlaternen, Balkorden und alle sonstige für Masken passende Requisiten von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Wiederverkäufer und Vereine erlangen hohen Rabatt.
S. Neuberger, Spielwarenhandlung, D 3, 9.

Schulranzen

in nur selbstverfertiger toller Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Rfl. 40 an. **Schulranzen** in Leder von Rfl. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Cajan und Rindleder, **Rospen** in allen Sorten, **Donblößen** von Rfl. 2 an, **Reisetäschchen, Reisetöcher** in allen Sorten. 10079
Leonh. Weber,
F 2, 9, Sattler, F 2, 9,
Spezialität in Reparatoren für alle Branchen, Reparaturen sehr billig

Danksagung!

Gebietet Herr! Was Leplig, Kerze, Salben und Geheimmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten demittel! Mit freudigem Herzen bezeugte ich Ihnen, das ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 12060
Wittwe H. Herrmann, Herzfelde.



Obst- und Gehölz- Baumschule

von
C. Kaschuge
in **Ladenburg**
empfeilt
Obstgehölze und Formbäume
in allen Sortungen und großer Auswahl,
Beerenobst, Zierräucher, Coniferen, Zier-, Allee- & Trauerbäume, besonders Trauerrosen
in schönsten Sorten,
Schlingrosen,
ferner
Bellis weiß und roth, Aurickeln für den Frühjahrsthor, Ephen in Töpfen, Fichten mit Bell.
Ankündige Cataloge gratis und franco. 1165

Spiel-Schule

Die seit Beginn dieses Jahres nach Preßnitz System neu errichtete
für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich
G 7, 27 1/2 parterre
und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen.
Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege genommen. Nähere Conditionen ertheilen bereitwillig. 12052
F. Hüneke & Frau.

Häuser- und Güterversteigerung.

Montag, den 15. Febr. 1886, des Nachmittags 2 Uhr, zu **Ludwigshafen a. Rh. auf dem Gemüde** in der Wirthschaft des Herrn **Carl Fritzer**, Kaufmann **Anna Maria Orth**, Witwe erster Ehe von **Heinrich Melchior Rückert** und jetzige Ehefrau von **Johannes Beckler**, Krämmer, beide zu Ludwigshafen am dem Gemüde wohnhaft und deren mit ihrem verlebten ersten Gemahne erzeugten Kinder der Abtheilung und Unheilbarkeit wegen ernstlich in eigen verlegern:
I. Steuergemeinde Ludwigshafen:
1) 4 Ar 60 qm Fläche mit einem dreistöckigen Wohnhause mit Hof, Garten und Auehöf, gelegen Ludwigshafen a. Rh., auf dem Hentehofe in der Schänkestraße neben Martin Kalkendorn und Ludwig Seiler;
2) 6 Ar 20 qm Fläche mit einem zweistöckigen Wohnhause, Hinterbau, Stall, Hofraum und Auehöf, gelegen daleit in der Schänkestraße neben Peter Baserle und Straße.
In diesem Hause wird schon seit mehreren Jahren Gastwirthschaft betrieben und wird das Wirthschaftsinventar als Auehöf zu demselben mit versteigert;
3) 7 Ar 20 qm Fläche mit Wohnhause, Hinterbau, Stall, Hof, Schoppen, Bauplatz und Auehöf, gelegen alda an der Kohlrachstraße, neben Stephan Unfer und Witwe Faust;
4) 50 qm Bauplatz in den großen Gärten gegenüber der Leimfabrik neben Heinrich Sauerer und Straße.
II. Steuergemeinde Griesenheim:
5) 5 Ar 10 qm Bauplatz am Rannheimerweg neben der Kalkfabrik;
6) 11 Ar Ader im Flecken Griesenheim;
7) 34 Ar 10 qm Ader und Wiese in der 2. Lagewiese, geeignet zur Backstein-Fabrik;
8) 11 Ar 20 qm Ader in der Ritzelmann.
Ludwigshafen, den 25. Januar 1886.
Der Amtsnotar **Herr Dr. L. Roter-Görner:** 1053
Görner.

- 250 -

ichen Gefährten auf der Nelse zuzubringen, nicht besonders angenehm; allein um der Sache willen, die ihm so sehr am Herzen lag, und um den Fürsten nicht neuerdings schwanke werden zu lassen, stimmte er lebhaft zu.
Auch Reinhardt war daran gelegen, den Konflikt mit seinem allerhöchsten Herrn auf die Spitze zu treiben.
Er machte daher gegen die Vereisung der nothleidenden Distrikte in Begleitung des Ständeherrn keine Einwendung und wenige Tage darauf machte sich die „Schwermothkommission“, wie die böse Zunge der Radikalen die beiden Würdenträger sofort benannte, auf den Weg.
Sie fanden bald genug, daß der Nothstand mancher Gegenden nicht übertrieben worden war. Wohl aber äbel mußte Reinhardt dem Beispiel Gemmingen's folgen. Derselbe legte eine Unermüdllichkeit und einen Eifer an den Tag, daß der schwächere und mehr vermögnte Minister darunter erliegen zu müssen glaubte. Und unermüdllich ging es weiter; von einer der bedrängten oder bedrohten Ortlichkeiten zur andern; nach tagelangem Fahren gab es oft noch mühsame Unterredungen mit den sich nur schwerfällig ausdrückenden Gemeindevorstehern und Bauern, mit redseligen Schulmeistern und Pastoren. Und wenn man eben im Begriff war, sich zu Tisch zu setzen, trieb Gemmingen wieder zum Ausbruch, weil er in Erfahrung gebracht, daß hundertweit abseits im Moor eine kleine Gemeinde vom Hungertypus heimge- sucht sei.
Da die breitspurigen Hofwagen auf den schmalgeleisigen Feldwegen ganz unbrauchbar waren, requirirte Gemmingen den nächsten besten Bauern- larren, und oft im schrecklichsten Unwetter mußte man querfeldein; gerüttelt und gestochen und jeden Augenblick der Gefahr ausgesetzt, umzuwerfen und die Stieber zu brechen. Und nachdem man endlich anlangte, war es Nacht und an eine Rückkehr vor dem Morgen nicht zu denken. Es hieß also He- ben, Hungernd und frierend in jämmerlichen Spelunken, in der anstehenden Atmosphäre der entsehlischen Krankheit, umlagert vom Glend in jeglicher Gestalt, und von unmöglich zu erfüllenden Anforderungen fortwährend heimgejucht. Und am andern Morgen begann das unerträglich Suchen nach dem Glend, die wilde Jagd der häßlichen Einbrüche auf's Neue.
Gemmingen war ganz in seinem Werk aufgegangen; er fühlte keine Ermüdung und achtete daher auch diejenige Anderer nicht. Ein Rest von Stolz hielt Reinhardt so weit aufrecht, daß er wenigstens mechanisch folgte, wenn er auch längst die Leitung des Ganzen an den charkräftigeren Gefährten überlassen hatte. Eudlich war jeder Winkel, das entfernteste Dorf der bedrohten Gegen- den abgestreift, und man befand sich auf dem Heimweg.
„Nun?“ fragte Gemmingen, als man die Aufzeichnungen verglichen hatte, mit sanftem Vorwurf, „halten Sie den Nothstand noch für eine demagogische Erfindung?“
Reinhardt antwortete nicht. Todmüde und fast stumpf für alle n a Einbrüche lehnte er im Wagen zurück. Gemmingen selbst sah angegriffen; aber eine warme Naturerwärmung leuchtete aus seinen über die prächtige landschaft freijenden Blicken.
Der Character der Gegend war ein anderer geworden.
Leicht trübten die vier Pferde des landesherrlichen Marstalles auf der gut gehaltenen breiten Landstraße dahin, deren hochragende Pappelreihen im Glanz der Sonne beim leichten Windhauch silbern glitzerten. Grüne Hügel- reihen erhoben sich rechts und links, an den Hängen mit Sattelfedern und Wiesen wie mit dem wechselnden Muster eines Teppichs bedeckt, auf den Gipfeln

- 251 -

mit Laubwald dichtbestanden. Ein ziemlich breiter Fluß näherte sich in ammu- tigen Windungen die und da der Straße, und aus den grünen Einbuchtungen der Hügelreihen grühten weiße Gehöfte. Die Leute, welche dem Wagen bege- neten und neugierig sehen blieben, trugen eine malerische Nationaltracht und sahen zufrieden und gesund aus.
„Ein schönes, geeignetes Land!“ rief Gemmingen aufathmend. „Solch' ein Blick ist doppelt wohlthuend nach all' dem Traurigen, das wir erfahren mußten.“
„Wo sind wir?“ fragte Reinhardt, sich müde aufrichtend und mit theil- nahmlosem Blick die Gegend betrachtend.
„In der sogenannten Halm“, antwortete der Ständeherr, nachdem er sein Orientirungsartchen befragt. „Und dort hinten, wo der Fluß sich plötz- lich links wendet, liegt das gleichnamige Dorf.“
Reinhardt ward plötzlich sehr unruhig. Mit ängstlicher Hast blickte er sich um. — Ja, das war die verhasste Halm, deren Schollen sich wie mit Bleischnüre an seine Sohlen gehängt hatten, und der Wagen fuhr mit be- ängstigender Eile auf das ansehnliche Dorf zu, dessen rother Kirchturm eben zwischen den Bäumen zum Vorschein kam.
„Der Weg durch das Dorf ist schlecht und führt sehr weit um“, sagte Reinhardt rasch mit kaum zu verborgener Unruhe. „Wir müssen jenen Weg einschlagen, der rechts gegen die Hügel führt.“
„Sie irren“, erwiderte Gemmingen noch einem abermaligen Blick auf die Karte, „dies ist die Hauptstraße und jener Weg führt im Bogen wieder darauf zurück.“
Die Karte muß unrichtig sein, bestand Reinhardt.
„Das kann ich nicht glauben“, meinte Gemmingen verwundert, „es ist ja dieselbe, welche seinerzeit unter Ihrem Ministerium vom topographischen Bureau aufgenommen wurde.“
Die Brücke im Dorf ist aber fast immer beschädigt“, wandte Reinhardt hartnäckig ein.
„In dieser trockenen Jahreszeit wird es wohl kaum der Fall sein. Uebrigens habe ich ein besonderes Interesse, das Dorf und seine Kirche zu sehen. Es ist Ihnen vielleicht unbekannt, daß Gräfin Irene hier getauft worden ist?“
Reinhardt schwieg und überließ sich seinem Schicksal.
Und lag schließlich auch daran, wenn der Wagen ein paar Minuten vor der Kirchthür hielt und dann in vollem Trab durch das Dorf fuhr? — Wenn er wirklich erkannt werden sollte, war er doch schon weit vom Dorf entfernt, bis Katharina herbeigeleitet war, um ihn bloßzustellen. . . Auch hatte er ihr erst vor wenigen Tagen durch Pastor Friedlich eine bedeutende Geld- summe zuteilen und ihr auf das Bestimmteste erklären lassen, daß sie selbst auf ihre Hoffnungen und Wünsche gänzlich verzichten müsse. Nur unter diesen Be- dingungen sei daran zu denken, daß Katharina, der sich schwer an ihm und an den Geschehen vergangen, seine Freiheit wieder erhalte. Pastor Friedlich hatte dem Minister mitgetheilt, daß Katharina seinen Austrag schweigend angelehrt und ihn dann gebittet habe, das Geld für die Christinelle aufzujeben. Es Scheine demnach, daß sie Vernunft angenommen habe.
Zwischen waren sie im Dorfe angekommen, und tonnend fuhr der Wagen über die ausgebesserte Brücke.
„Ihr Excellenz Befürchtungen treffen nicht zu“, antwortete Gemmingen.
„Welche Befürchtungen?“ fragte der Minister misstrauisch in hartem

Die treugebliebenen Focken-Narren.

K 3, 3.

Samstag, den 7. Februar 1886, Abends 8 Uhr 2 Minuten

grosser närrischer carnevalistischer

BALL

in dem festlich dekorirten Saale des Gambrinus-Kellers.

Durch unsern guten, längst bewährten Humor und durch unser närrisch berühmtes Orchester Gaiioni, glücken wir allen Besuchern einen gütlichen Abend zu schaffen zu können.

Wir ersuchen unsere wohlwollenden Mitglieder und Ehrenmitglieder ihre Karten in Kasse in Empfang zu nehmen. Ohne Kartenzahlung hat Niemand Zutritt, dieselben sind jedoch an der Kasse zu haben. Der Vorstand



Narren-Gesellschaft „Blodes“.

Samstag, den 6. Febr., Abends präzis halb 8 Uhr

6. große närrische Sitzung mit Schlorum.

Sonntag, 7. Febr., Abends präzis 8 Uhr

Zweite grosse Damensitzung mit närrischer Unterhaltung,

wozu wir alle Narren und Narinnen herzlich einladen.

Montag Abend präzis halb 8 Uhr Närrischer Auszug und Besuch der Berg-Narren in Feudenheim. Ursache sämtliche Narren um pünktliches Erscheinen.

Der närrische Vorstand. 1161



Hauben-Narren.

Samstag, den 6. Febr., Abends 7 Uhr 59 1/2 Min. im Lokal zum „weißen Adler“, P 5, 14.

Generalversammlung mit grossem Radau

Erstmalige Aufführung des neu komponirten „Hauben-Narrens“, ausgearbeitet von der berühmten Kapelle (Musikdirektor), unter eigenhändiger Mitwirkung ihres Kapellmeisters Fr. Schuppaleinski aus Hap der guten Koschung. 7/9 Uhr Berlesung der närrischen Mitgliederliste. Die närrischen Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Nichtanwesende Mitglieder sind als gestrichen zu betrachten. Das närrische Präsidium. 1168



Gesellschaft Arug-Narren.

Samstag, den 6. Febr. 1886, Abends 8 Uhr

Große närrische Versammlung mit närrischem Schlorum. 1167

Sonntag, den 7. Februar 1886, Abends 7 Uhr

Große närrische Sitzung mit grossem Schlorum, wozu sämtliche Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen eingeladen werden. Der närrische Vorstand: Postnagel.



Pflügersgrund-Narren.

Samstag Abend 8 Uhr nach Sonnenuntergang

Grosse Sitzung in unserm Kartensaal bei Daniel Finnebach, Pflügersgrund ZF 1, 12, Redargatin.

7/9 Uhr 5 Minuten Abholung eines aufgefundenen Pflügers aus dem 12. Jahrhundert, derselbe wurde bei Grabarbeiten in Erde geföhert. 1179

Sonntag, 7. Febr. wird bei närrischer Damen-Abend, Abends 7/8 Uhr, derselbe geföhrt Jedermann vorzuziegt.

Wir laden sämtliche Landwirthe der umliegenden Ortshafften und Dörfer zur Besichtigung dieses Alterthums sehr ein.

Montag Nachmittag 4 Uhr findet grossartiger Pflüger-Wettkampf statt, wobei die 2 schwersten Pferde Mannheims an dem aufgefundenen Pflüger verwendet werden. Wir erwarten recht zahlreichen närrischen Besuch. Der närrische Vorstand. 1181



Deutsche Narrhalla.

Samstag Abend 7 Uhr 30 Minuten im Lokal zum Römischen Kaiser, P 4, 11

Zusammenkunft und närrische Sitzung mit grossem Schlorum.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab grosses pöbbl-närrisches Concert der weltberühmten Narren-Kapelle.

Abends 7 Uhr Große Damen-Abend, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Ehrenmitglieder nebst Familienangehörige freundlich einladen. Der pöbbl-närrische Vorstand. 1181



Mühl-Narren-Verein.

Samstag Abend, punkt 8 Uhr:

Saupt-Versammlung.

Sämmtliche Mühl-Narren werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir uns erst nach zwei Komiker kommen lassen und zwar aus dem Innern von Nüßland. Dieselben werden Alles in räuscher Sprache vortragen.

Sonntag morgen 11 Uhr: Italienische Nacht verbunden mit komischen Vorträgen. Es ladet freundlich ein. Der närrische Vorstand. 1187



Narrengesellschaft Blaue Zippelkappen.

Samstag den 6. Februar ex. Abends präzis 8 Uhr

und Sonntag den 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr 10 1/2 Minuten.

Großer närrischer Schlorum.

Es ladet herzlich ein. 1183

Der närrische Vorstand.



Extra-Narren



5. Große Närrische Generalversammlung

Samstag, den 6. Februar 1886, Abends 8 Uhr 20 Minuten, 3/4, Saal des festlich dekorirten Narrentotale

Großer Mauerhof (Löwenhalle)

Musik und grosser Schlorum.

Feierliche Enthüllung der neuen Narren-Laternen „Non plus Ultra.“

Belustigung derselben durch unsere räusche närrische Vorstands-bloo und rothe Nasen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten

Der närrische Vorstand. 1101

Narrene, einwart Stiüvergnügte.



Sonntag, den 6., Abends halb 8 Uhr

Große General-Versammlung mit grossem Schlorum, verbunden mit pöbbl-närrischer Musik und Komik. 1181

Sonntag, den 7. Abends

Erste große Damen-Sitzung mit Musik und Schlorum.

Abends 7 Uhr anstehend bis zur abgelassenen Narren-Sunde, wozu einladet

Der närrische Vorstand.

Vereinigte Narren-Gesellschaft II.



Sämmtliche Narren-Vereine, welche an die Vereinigte Narren-Gesellschaft II bis jetzt noch nicht angeschlossen sind, werden hiermit aufgefordert...

Sonntag früh 9 Uhr in der Restauration Sild. Kopf (Nebenzimmer) zu erscheinen, ebenso diejenigen Vereinigten Narren-Gesellschaften, welche am Mittwoch Abend im Jahres-Sommer-Gottesdienst zum gold. Reich bei der General-Versammlung zugegen waren.

Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Bundes-Präsident II.

Nedarrhnooken (Alpenhorn.)



Neue Samstag Abend gewis um präzis 8 Uhr

Närrische General-Versammlung mit ständigem Tribut.

Vertilgung von 100 Duhend Wiener Würsten, welche von einem Ehrenmitgliede gestiftet wurden.

Sonntag Abend 7 Uhr

Großer Besuch mehrerer Ehrenmitglieder bei Sonnenschein und Schneeföhler.

Der pöbbl-närrische Vorstand. 1194

„Olymp.“



Sonntag, 7. Februar, Abends 8 Uhr

hält unsere Gesellschaft in den Sälen des Ballhauses ihren Ersten Maskenball verbunden mit humoristischen Aufführungen

ab, zu dessen zahlreicher Theilnehmung wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Gönner des Vereins mit der Bitte freundlich einladen, Einzuführende gefälligst jezt schon vorzuschlagen zu wollen, damit dieselben rechtzeitig berücksichtigt werden können. Die Ausgabe der Karten erfolgt jeweils an unserm Vereins-Abenden.

NB. Ohne Eintrittskarte hat Niemand Zutritt. 457

Der Vorstand.

Liederkranz.



Samstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr im Ballhaus.

Carnevalistische Abend-Unterhaltung

(Kappensabend) für Damen und Herren, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren einflussbaren Familienangehörigen freundlich einladen.

Samstag, den 27. Februar, Abends 7/8 Uhr im Saalbau

Masken-Ball.

Näheres durch Rundschreiben. 1028

Der Vorstand.

Gesangsverein „Sänger-Lust.“



Sonntag, den 7. Februar, Abends halb 8 Uhr, 1103

zweiter carnevalistischer Kappensabend im Lokal bei Herrn Gutscheff, T 2, 7, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde einladet

Der Vorstand.

„Mercuria.“



Samstag, den 20. Februar 1886

in dem neuerbauten Saale des „Grünen Hauses.“

Anfang präzis 8 Uhr. Der Vorstand.

NB. Da die Kartenausgabe eine Beschränkung ist, so ersuchen wir, die Beschlüsse, um genügend zu können, baldmöglichst machen zu lassen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 1177

Der Vorstand.

Masken-Kränzchen

in dem neuerbauten Saale des „Grünen Hauses.“

Anfang präzis 8 Uhr. Der Vorstand.

NB. Da die Kartenausgabe eine Beschränkung ist, so ersuchen wir, die Beschlüsse, um genügend zu können, baldmöglichst machen zu lassen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 1177

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Unsere regelmässigen Uebungen finden jezt Abends von 8-10 Uhr in unserer Halle vor dem Heidelberger Thore statt und zwar:

Montags: Riegenturnen.

Dienstags: Männerturnen.

Mittwochs: Riegenturnen.

Freitags: Riegenturnen.

Sonntags: Männerturnen.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstande schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden. 9582

Der Vorstand.

Casino-Singchor.

Samstag, 6. Februar 715

Probe.

Damen 8 Uhr, Herren 7/9 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten

Männergesangsverein Schwaninger-Vorstand.

Samstag Abend 8 Uhr

Probe. 958

Sänger-Einheit.

Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand. 958

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Heute Samstag Abend Probe. Um vollständiges Erscheinen ersucht

10915

Der Vorstand.

Gesangsverein „Concordia“

Samstag Abend 7/9 Uhr

Probe. 959

Gesangsverein Freundschaft.

Kokal: S. Haller Alon.

Samstag, Abend 7/9 Uhr Probe.

Um pünktliches Erscheinen bitten

12683

Der Vorstand.

Trohsinn.

Samstag Abend 8 Uhr

Kappensabend

im Lokal, wozu sämtliche aktive und passive Herren eingeladen werden. 1156

Der Vorstand.

Gesangsverein Vulkan.

Sonntag Abend 7 Uhr

Kappen-Abend

im Lokal des Herrn Chr. Näg., wozu die Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen freundlich einladet.

1175

Der Vorstand.

Bayr. Hilfsverein.

Samstag, 6. Feb., Abds. 8 Uhr geföhrt Vereinsabend (Schlachtst.) im Lokal

Um vollständiges Erscheinen ersucht

1184

Der Vorstand.

Mannheimer Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppf. „Rannh. 1.“ Schif. 3. Säber.

Schleppf. „Rannh. 2.“ Schif. 3. Kom.

Schleppf. „Rannh. 3.“ Schif. 3. van Posten.

Schleppf. „Antonius“ Schif. 4. Urmeyer

In Amsterdam: Islgl. via Rotterdam

zum dem. Schraubendampfer

In Mannheim:

Schleppf. „Rannh. 5.“ Schif. 5. Dumont.

Unterwegs:

Schleppf. „Rannh. 8.“ Schif. 4. Doss.

Schleppf. „Rannh. 12.“ Schif. 4. Rapp.

postieren am 8. Februar Gen.

Angelommen in Rotterdam

am 8. Februar.

Schleppf. „Rannh. 17.“ Schif. 6. Doss.

hott.

Bad. Schrauben-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft. 201

In Ladung in Duisburg

Industrie VI Cap. 3. Krapp.

In Ladung in Köln:

Industrie I Cap. 4. Reiner

Industrie IV Cap. 2. Scheidel.

In Mannheim:

Industrie VII Cap. 6. Franf.

In Fahrt nach Duisburg:

Industrie VIII Cap. 6. Hr. Köler.

In Fahrt nach Mannheim.

Industrie V Cap. 3. Voehofen.

Industrie III Cap. 3. Gujahr.

Nächste Abfahrt von Mannheim nach Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort und Zwischenstationen: mit Einschluß an unsern direkten Bonhofenamer „Industrie“.

Industrie VII Cap. 6. Franf.

Fahrt, den 5. Februar 1886.

Ladestelle: Unter Rheinhausen.

Wegen Frachten etc. beliebe man sich zu wenden an